

Schulbauoffensive in der Kritik

Der Landesrechnungshof Berlin befasst sich in seinem Jahresbericht 2020 auch mit der Schulbauoffensive. „Im Jahr 2017 hat der Senat die Berliner Schulbauoffensive mit einem festgelegten Ausgabenvolumen von 5,5 Mrd. € und einer Laufzeit von zehn Jahren beschlossen. Die Senatsverwaltung für Finanzen hat die grundlegenden Entscheidungen zu diesem umfangreichen baulichen Investitionsprogramm nicht ordnungsgemäß und wirtschaftlich vorbereitet. Weder für das Programm insgesamt noch für die Übertragung bedeutsamer Programmaufgaben in Milliardenhöhe auf eine Wohnungsbaugesellschaft hat sie die vorgeschriebenen Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen durchgeführt oder verlangt. Dadurch hat sie erhebliche sachliche, finanzielle und zeitliche Risiken für die Programmumsetzung begründet.“, heißt es in dem Bericht.

Und weiter: „Diese Risiken haben sich zum Teil bereits verwirklicht. Wegen unzureichender Bedarfsermittlung wurden dem Programm nicht belastbare Angaben zum Neubaubedarf zugrunde gelegt. Schon innerhalb von nur zwei Jahren nach Programmstart verdoppelte sich die Zahl der für notwendig erachteten Schulneubauten von 42 auf 88. Die Kosten der mit dem Programm insgesamt geplanten Schulbaumaßnahmen betragen aktuell bereits 11 Mrd. €. Sie übersteigen damit die festgelegte finanzielle Obergrenze von 5,5 Mrd. € um 100 %. Schon jetzt ist absehbar, dass sich bei Weitem nicht alle für das Programm vorgesehenen Bau- und Sanierungsmaßnahmen innerhalb der nächsten zehn Jahre realisieren lassen. Wenn nicht umgehend wirksame Steuerungsmaßnahmen zur Priorisierung der Bauvorhaben und zur Programmoptimierung ergriffen werden, drohen erhebliche Finanzierungslücken und Verzögerungen bei der Behebung der gravierenden Defizite in der baulichen Schulinfrastruktur.“

„Das ist die denkbar größte Ohrfeige, die ein Rechnungshof einer Landesregierung erteilen kann“, befand **Carl Waßmuth** vom Verein „Gemeingut in BürgerInnenhand (GiB)“ in einer Pressemitteilung, aus der die „junge Welt“ zitiert. „Der Senat muss jetzt die Pläne zur Steuerverschwendung und Bauverzögerung über die Howoge sofort stoppen.“, fordert Waßmuth. Die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft Howoge soll 30 Neubauvorhaben und zehn Großsanierungen realisieren. Die Mittel dafür sollen durch Kredite auf dem Kapitalmarkt beschafft werden. Gegner des Projektes halten das für eine „versteckte Privatisierung des Schulbaus.“, schreibt die

„junge Welt.“ „Was Berlin da mit der Howoge-BSO bekommen soll, droht den BER noch zu toppen“, warnte der schulpolitische Sprecher von GiB, **Herbert Storn**. „Allein durch die Howoge-Konstruktion wurden vier Jahre verschwendet, bis dato befindet sich lediglich ein einziges der Gesellschaft zugeteiltes Projekt im Bau – auf firmeneigenem Gelände im Stadtteil Adlershof. Laut GiB-Vorstand Waßmuth wurden bis heute nicht einmal die nötigen Verträge unterzeichnet. Sein Appell: „Der Senat darf die Kontrakte zur Auslagerung des Schulbaus nicht unterzeichnen und muss stattdessen aus öffentlicher Hand planen und bauen.“



Berlins Rechnungsprüfer, v.l.n.r.: Direktor Gerald Jank, Direktor Michael Theis, Vizepräsident Django Peter Schubert, Präsidentin Karin Klingen, Direktorin Angelika Vater und Direktor Stefan Finkel. Foto: berlin.de - Fotostudio-Ludwig

Der Rechnungshof erwartet von der Senatsverwaltung für Finanzen, bezogen auf die Einbindung der HOWOGE in das Schulbauprogramm, dass sie „nachfolgend für folgendes sorgt: Ermittlung der mit dem Modell verbundenen finanziellen Auswirkungen, insbesondere der Transaktionskosten, einschließlich der voraussichtlich anfallenden Steuerlasten und Festlegung von Kriterien und Verfahren für sowie Durchführung von Erfolgskontrollen des Modells.“

Wer sich für dieses Thema interessiert, kann gern den ganzen Bericht des Rechnungshofes nachlesen, Seiten 86 bis 120. Der Bericht enthält auch eine Stellungnahme der Senatsfinanzverwaltung. Insgesamt umfasst der Rechnungshofbericht 202 Seiten und enthält noch viele weitere Geschichten, hinter denen Steuerverschwendung vermutet werden kann.

Ed Koch